

Peter Waterhouse

Zu Plakaten in Zusammenarbeit mit Gerhard Spring

Auszug aus der Lobrede anlässlich der Verleihung des Kulturpreises
des Landes Kärnten 2019 an Julius Deutschbauer

Gerhard Spring, ist er unsichtbar da? Ich kann ihn auf vielen Plakaten finden, Spring neben Deutschbauer. Sind die zwei auf den Plakaten zu sehen? Wird auf den Plakaten etwas gezeigt? Oder sind es Plakate gegen Plakate und gegen das Plakative?

Wenn Julius Deutschbauer auf einem Plakat zu sehen ist, ist er dann unplakativ? Was ist ein unplakativer Mensch? Was zeigt zum Beispiel ein 2001 entworfenes Plakat mit deutschem Text – *Bundeskanzler Wolfgang Schüssel und Kulturstaatssekretär Franz Morak eröffnen den österreichischen Pavillon im polnischen Pavillon 7. Juni, 17 Uhr, 49. Biennale Venedig 2001* – mit polnischem Text am unteren Bildrand? Besonders groß und hoch auf diesem Plakat ist etwas Weißes, die weiße zu Boden hängende Tischdecke, wie über einen Tisch gebreitet. Die weiße Fläche so groß und hoch, dass der Turm der Basilica di San Marco zu schrumpfen scheint. Was zeigt dieses Weiß in der Bildmitte? Es verdeckt viel: zur Hälfte die beiden Personen, die hinter dem Tisch sind. Es verdeckt oder bekleidet beinahe vollständig den Markusplatz in Venedig, den Dom ganz, den riesigen Turm zwar nicht, er ragt noch, aber richtig ragt er nicht mehr; eher ist er fehl am Platz so ohne Dom. Das Plakat scheint zu zeigen, dass es den Markusdom nicht mehr gibt und die beiden Herren auf dem Bild die für das Verschwinden Verantwortlichen sein könnten. Es gibt auch keinen Platz mehr vor dem Dom. Mehr Plakat als Platz. Mehr Weiß als Venedig. Das Plakat zeigt nicht den damaligen österreichischen Bundeskanzler und nicht den Kulturstaatssekretär. Die zwei, die in etwas zerbeulten Anzügen hinter der weißen Fläche sitzen – halt, sie sitzen nicht, Stuhlbeine gibt es keine, Kanzlerbeine und Sekretärbeine gibt es auch nicht, und die Oberkörper, was tun die Oberkörper, und nichts bis auf zwei österreichische Wimpel ist auf dem Tisch, und sie sind ebenso fehl am Platz, weil Venedig keine österreichische Stadt ist, der Kanzler scheint hinter dem Tisch hinter-sinnig eine kleine österreichische Fahnenstange zu halten, er lächelt, weil seine Fahne zwar so rot-weiß-rot ist wie die zwei Wimpel auf dem Tisch, doch die Farbfelder stehen senkrecht, diese dritte Fahne ist entweder falsch gehisst oder die falsche österreichische –, die zwei Personen, wie gesagt in ein bisschen zerbeulten Anzügen, sind nicht Bundeskanzler und nicht Kulturstaatssekretär und das Plakat scheint zu erklären, dass niemand auf einem Platz und in Venedig und in Polen und in Österreich und auf der ganzen Welt Kanzler und Sekretär sein kann; und Spring scheint nicht Spring zu sein, Deutschbauer nicht Deutschbauer. Und dass der österreichische Pavillon nicht im polnischen ist, kein Politiker ihn und die Kunstwerke eröffnet, um 17 Uhr genau nicht. Das Plakat entplakatiert. Das Bild nimmt Bilder weg. Deutschbauer und Spring nehmen die Bilder von Sekretär und Kanzler weg. Das Plakat eröffnet, dass Kunstaustellungen und Kunstwerke nicht eröffnet werden können. Sie sind schon offen, bevor ein Kanzler vor sie tritt und sie zu eröffnen versucht. Einer Zudringlichkeit und Voreiligkeit und Absichtlichkeit öffnen sie sich nicht. Wer eine Nationalfahne in die Nähe eines Kunstwerks hält oder hängt, dem sagt das Kunstwerk: (...)